

Kantonales Strassennetz

Start der Bausaison 2024

Ostern bedeutet auch in diesem Jahr «Startschuss» für die Bausaison 2024. Auf dem knapp 1'360 Kilometer langen Kantonsstrassennetz plant das Tiefbauamt Graubünden insgesamt 151 Baustellen. Bei 100 davon sind Lichtsignalanlagen im Einsatz.

In der witterungsbedingt kurzen Bausaison im Kanton Graubünden ist eine sorgfältige Planung sämtlicher Baustellen unerlässlich. Nur so lässt sich die zur Verfügung stehende Zeit optimal nutzen und die Einschränkungen für den Verkehr können so gering wie möglich gehalten werden. Besondere Rücksicht nimmt das Tiefbauamt Graubünden (TBA) dabei auf die Hauptferienzeit. Mit 151 Baustellen plant das TBA dieses Jahr weniger Baustellen als in der vergangenen Bausaison 2023. Generell nimmt die Anzahl Baustellen seit den letzten acht Jahren kontinuierlich leicht ab. Grund dafür sind tendenziell grössere, aufwendigere Projekte, sodass für die einzelnen Baustellen jeweils mehr finanzielle Mittel gebunden werden.

Zeit für Sicherheit: Wenige Sekunden, wertvolles Leben

Die Sicherheit der Arbeitenden auf den Baustellen hat oberste Priorität. Dazu gehört nicht nur das Einhalten der Arbeitsschutzbestimmungen, sondern insbesondere auch die Rücksichtnahme der Verkehrsteilnehmenden. Denken Sie daran, dass hinter den Absperrungen Menschen arbeiten, um die Infrastruktur für Sie als Verkehrsteilnehmende zu verbessern. Durch Ihr rücksichtsvolles Verhalten tragen Sie dazu bei, dass diese Menschen si-



cher arbeiten können. Bitte passieren Sie Baustellen mit angepasster Geschwindigkeit und erhöhen Sie die Aufmerksamkeit während der Durchfahrt. Halten Sie ausreichend Abstand zu den Baustellen und beachten Sie unbedingt die Lichtsignalanlagen sowie die Anweisungen des Baustellen- und Verkehrsdienstpersonals.

Drei Projekte im Fokus

Drei umfangreichere Hauptstrassenprojekte stehen in dieser Saison im Fokus: Der Neubau der Brücke «Spuondas» bei St. Moritz sowie zwei Strassenkorrekturen auf der Flüelastrasse und der Oberalpstasse.

1. Neubau Brücke Spuondas

Die bestehende Brücke zwischen dem St. Moritzer und dem Silvaplannersee befindet sich in einem baufälligen Zustand und bietet aufgrund ihrer niedrigen Höhe keinen ausreichenden Schutz vor Hochwasserereignissen. Eine Sanierung der Brücke wäre nicht nur äusserst kostspielig, sondern würde auch den Verkehrsfluss während der Bauzeit beeinträchtigen. Aus diesem Grund errichtet das TBA wenige Meter flussabwärts eine neue Brücke. Diese wird rund 1.5 Meter höher liegen und somit einen verbesserten Hochwasserschutz bieten. Während der Bauphase kann der Verkehr ohne Einschränkungen über die bestehende Brücke geführt werden. Der Baubeginn ist anfangs April 2024 geplant. Das TBA rechnet damit, die neue Brücke Ende 2024 in Betrieb nehmen zu können.

2. Strassenkorrekturion «Alpenrose – Tschuggen»

Die Flüelastrasse ist zwischen dem Restaurant Alpenrose und dem Restaurant Tschuggen in einem schlechten baulichen Zustand. Auf dem rund zwei Kilometer langen Abschnitt verbreitert das TBA den Strassenquerschnitt und gleicht diesen damit an die unteren Abschnitte zwischen Davos und dem Restaurant Alpenrose an. Zudem werden mehrere Kurvenkombinationen optimiert. Während der Arbeiten setzt das TBA zahlreiche Kunstbauten, wie zum Beispiel Brücken und Bachdurchlässe, instand. Die Bauarbeiten starten diesen Sommer und dauern rund 5 Jahre.



3. Strassenkorrekturion «Marcau – Seehof»

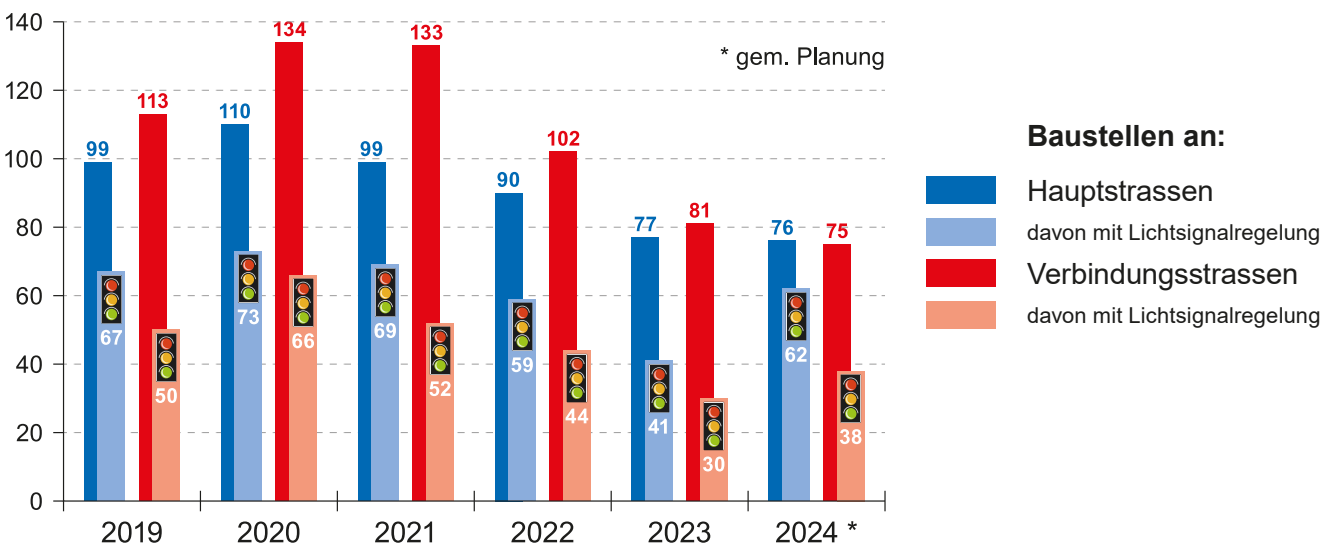
Das TBA nimmt auf dem rund 840 Meter langen Strassenabschnitt der Oberalpstrasse in Laax, zwischen den Anschlüssen Marcau und Seehof, verschiedene Optimierungen vor. Für den von Ilanz kommenden Verkehr entsteht beim Anschluss Seehof ein Linksabbieger zur Erhöhung der Verkehrssicherheit. Ausserdem verbreitert das TBA den Strassenquerschnitt. Dank dieser Strassenverbreiterung

kann ein Radstreifen realisiert und damit die Sicherheit für Fahrradfahrende erhöht werden. Zudem wird der Gehweg talseitig durchgängig entlang der Kantonsstrasse geführt. Beim Anschluss Marcau ist ein neuer bergseitiger Gehweg entlang der Hauptstrasse vorgesehen.

Verkehrsbehinderung

Auf www.strassen.gr.ch finden Sie unter dem Reiter «Baustellen» die stets aktualisierten Baustelleninfos als interaktive Karte oder PDF-Liste mit den detaillierten Angaben zu Arbeiten und Einschränkungen. Das TBA sowie die Unternehmungen danken Ihnen für Ihre Rücksichtnahme und für Ihr Verständnis.

Baustellenstatistik der Kantonsstrassen 2019–2024



Ökobilanz

Klimawirksamkeit des Tiefbauamtes

Um die ökologisch relevanten Einflussfaktoren in der Tätigkeit des TBA zu identifizieren, wurden für das Jahr 2022 140 Bauprojekte und die eigenen Betriebsmittel und -abfälle untersucht. Die Ökobilanz ist auf verschiedenen Betrachtungsebenen ausgewertet worden. Im Folgenden wird auf die Wirkungsabschätzungsmethode bezüglich der Treibhausgasemissionen eingegangen.

Die Ökobilanz zeigt, dass 84 % der Treibhausgasemissionen bei den Bauprojekten anfallen, während die Aufwendungen für den Betrieb lediglich rund 16 % der gesamten Umweltwirkung ausmachen (siehe Abbildung 1).

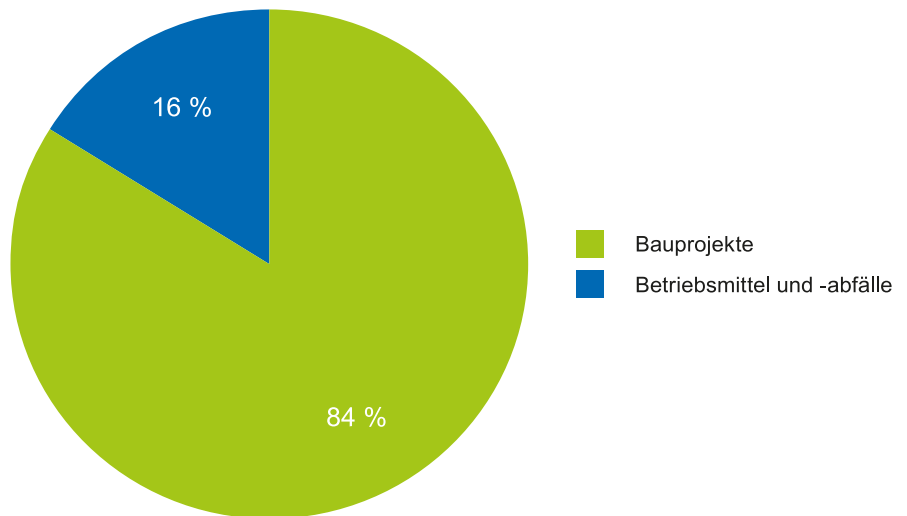


Abbildung 1: Treibhausgasemissionen des TBA (Geschäftsjahr 2022)

Betrieb

Bei den Betriebsmitteln und -abfällen des TBA sind vor allem der Diesel für den eigenen Fuhrpark und das Natriumchlorid, welches im Winter als Streusalz eingesetzt wird, relevant. Diese machen rund zwei Drittel der Umweltwirkung der Betriebsmittel und -abfälle aus (siehe Abbildung 2).

Die Aufwendungen für die Warmwasseraufbereitung sowie die Heizung der Liegenschaften werden mit der steten Erneuerung dieser Bauwerke fortlaufend reduziert.

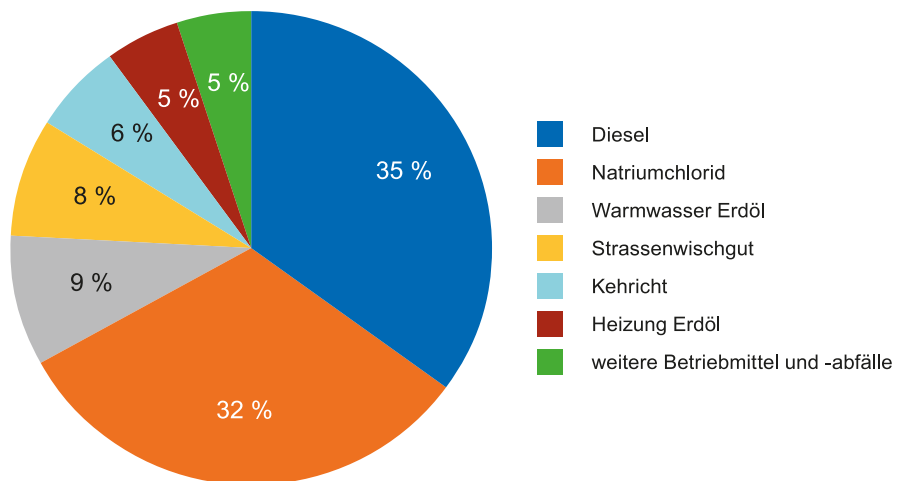


Abbildung 2: Treibhauswirkung der Betriebsmittel und -abfälle des TBA (2022)

Bauprojekte

Die Baumaterialien der Bauprojekte tragen rund 65 % zur gesamten Treibhauswirkungen des Geschäftsjahres 2022 des TBA bei. Die Bauabfälle weisen lediglich einen Anteil von 1 % auf. Die Transporte und die Baumaschinen weisen zusammen einen Anteil von 18 % auf (siehe Abbildung 3).

Die ökologisch relevantesten Treiber der Baumaterialien sind die Metalle und die Betone, welche zusammen für 71 % der Umweltwirkung aller Baumaterialien verantwortlich sind

(siehe Abbildung 4). Diese Baumaterialgruppen weisen hohe Umweltwirkungen auf und werden gleichzeitig in grossen Mengen in den Bauprojekten verbaut, was die hohe Relevanz für die Gesamtumweltwirkungen beider Baumaterialgruppen erklärt. Speziell bei den Grossprojekten nehmen der Transport, die Baumaschinen und die Bauabfälle eine untergeordnete Rolle in der Gesamtbetrachtung ein.

Fazit

Bezüglich der im Rahmen des Bündner Klimafondsgesetz BKliG bis 2040 vorgesehenen Netto-Null-Treibhauswirkung der Kantonalen Verwaltung fällt hauptsächlich der Dieserverbrauch (2022: rund 900'000 l) ins Gewicht. Betrachtet werden in diesem Zusammenhang nur die Emissionen aus kantons-eigenen Anlagen und Maschinen (Scope 1 gemäss Greenhouse Gas Protocol). Zusammen mit den laufenden energetischen Sanierungen

bzw. Neubauten der Werkhöfe und Stützpunkte wird hier die zunehmende Elektrifizierung der Fahrzeugflotte zur Zielerreichung beitragen.

Die Treibhausgasemissionen aufgrund der eingekauften Bauleistungen fallen zwar bei der beauftragten Industrie an. Trotzdem ist es das Ziel des TBA, auch hier eine Reduktion zu erreichen. Ins Gewicht fallen vor allem die Ausstösse aufgrund der Zement- und Stahlproduktion. Alternative Baustoffe, wie z. B. Holz, können nur bei einem kleinen Teil der Bauelemente, welche bisher aus Stahlbeton gefertigt wurden, eingesetzt werden. Entsprechend sind im Moment Überprüfungen im Gange, ob für einzelne Bauteile allenfalls geringere Anforderungen an den Beton gestellt werden können, was zu einer Reduktion des Zementverbrauchs führen würde. Diese Überlegungen müssen sehr umsichtig erfolgen, da eine Verringerung der Dauerhaftigkeit der Bauwerke aufgrund alternativen Baustoffeinsatzes nicht in Kauf genommen werden darf. Dies hätte weder auf den Treibhausgasausstoss noch auf den finanziellen Mitteleinsatz eine nachhaltige Auswirkung.

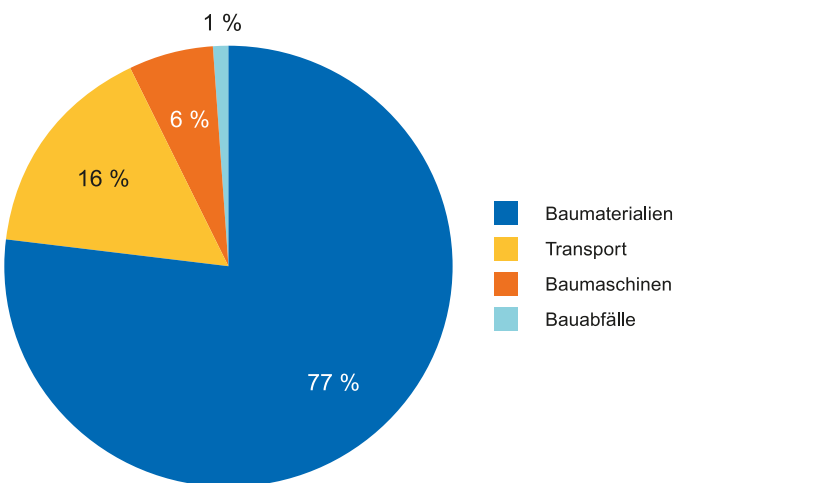


Abbildung 3: Treibhauswirkung der Bauprojekte des TBA (2022)

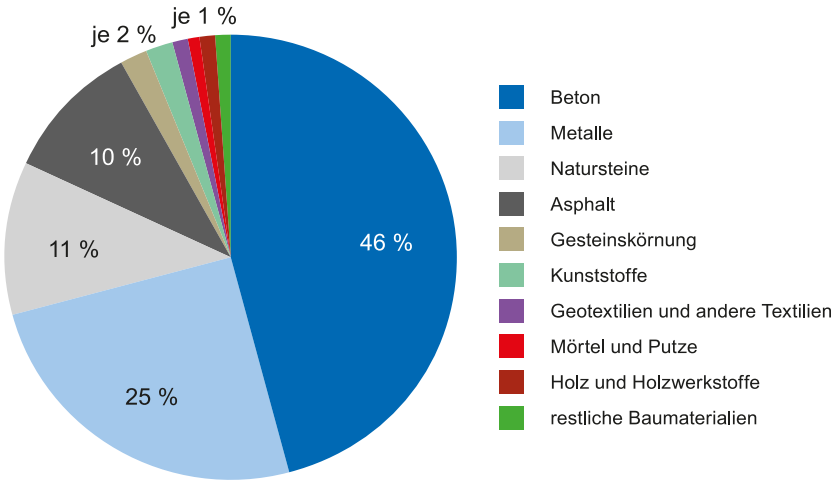


Abbildung 4: Treibhauswirkung der Baumaterialien des TBA (2022)